

Finale – Layout allgemein

Layout Einzelstimme

Titel	Der Titel steht oben in der Mitte und wird durch die Schriftgrösse und die Schriftart hervorgehoben.
Ergänzungen zum Titel	Ergänzungen wie „Solo für Klarinette Bb und Orchester“ stehen direkt unter dem Titel in etwas kleinerer Schrift.
Stimmenbezeichnung	Die Bezeichnung der Stimme steht linksbündig oben auf der Höhe des Titels oder leicht darüber. Die Bezeichnung beinhaltet den Instrumentennamen, die Transposition sowie die Nummer der Stimme („1. Alt-Saxophon Eb“). Bei Perkussionsstimmen werden unter dem Begriff „Perkussion“ in einer Klammer alle benötigten Instrumente aufgeführt.
Komponist/Texter	Der Namen des Komponisten steht rechtsbündig etwas unterhalb des Titels. Ist der Texter bekannt, wird er zusammen mit dem Komponisten auf einer Zeile aufgeführt („Text und Musik von Alfred Müller und Peter Sommer“).
Arrangeur	Der Namen des Arrangeurs steht in etwas kleinerer Schrift rechtsbündig unter dem Namen des Komponisten.
Bezeichnungen	Bezeichnungen wie „Swing“, „Moderato“, „mit Ausdruck“ sind Teil der Komposition und stehen über dem ersten Takt.
Metronomangaben	Metronomangaben sind wie die Bezeichnungen zwingend anzugeben und stehen rechts neben der Bezeichnung.
Seitenzahl	Die Seitenzahlen stehen oben rechts auf der Höhe der Stimmenbezeichnung.
Fusszeile	Die Fusszeile steht in kleiner Schrift unten linksbündig und beinhaltet den Namen des Stückes sowie die Bezeichnung des Instrumentes („Memory/Violin I“).
Taktzahlen	Taktzahlen werden am Anfang jeder Notenzeile notiert, bei Instrumentalstimmen unter dem Notensystem, bei Gesangsstimmen darüber. Taktzahlen beginnen beim ersten vollständigen Takt dürfen nicht mit musikalischen Symbolen kollidieren. Taktzahlen bei den Doppelstrichen erleichtern die schnelle Orientierung im Stück. Sie sind fett hervorgehoben oder eingerahmt.
Copyright	Die Angaben zum Copyright stehen in kleiner Schrift unten in der Mitte und umfassen das Wort „Copyright“, das Symbol ©, die Jahreszahl der Entstehung sowie den Inhaber der Rechte („Copyright © 1957 by Richard Rogers“).
Transposition	Die Stimmen für die einzelnen Instrumente werden in jedem Fall transponiert, unabhängig davon, ob sie in der Partitur klingend oder transponiert erscheinen.
Chorstimmen	Die Stimmen für den Chor werden immer als Chorpartitur, also mit 2 oder 4 Notensystemen, verwendet.

Layout Partitur Instrumental

Titel	Der Titel steht oben in der Mitte und wird durch die Schriftgrösse und die Schriftart hervorgehoben.
Ergänzungen zum Titel	Ergänzungen wie „Solo für Klarinette Bb und Orchester“ stehen direkt unter dem Titel in etwas kleinerer Schrift.
Komponist/Texter	Der Namen des Komponisten steht rechtsbündig etwas unterhalb des Titels. Ist der Texter bekannt, wird er zusammen mit dem Komponisten auf einer Zeile aufgeführt („Text und Musik von Alfred Müller und Peter Sommer“).
Arrangeur	Der Namen des Arrangeurs steht in etwas kleinerer Schrift rechtsbündig unter dem Namen des Komponisten.
Partitur transponiert	Bewegt sich die dargestellte Musik in eindeutigen Tonarten, werden die entsprechenden Vorzeichen verwendet und die einzelnen Stimmen transponiert notiert. Die Bezeichnung „Transponierte Partitur“ steht linksbündig auf der Höhe des Titels.
Partitur klingend	Bewegt sich die dargestellte Musik ausserhalb von eindeutigen Tonarten, ist sie also sehr chromatisch, werden die einzelnen Stimmen klingend notiert. Die Bezeichnung „Partitur in C“ steht linksbündig auf der Höhe des Titels.
Bezeichnungen	Bezeichnungen wie „Swing“, „Moderato“, „mit Ausdruck“ sind Teil der Komposition und stehen über dem ersten Takt des ersten Notensystems.
Metronomangaben	Metronomangaben sind wie die Bezeichnungen zwingend anzugeben und stehen rechts neben der Bezeichnung.
Seitenzahl	Die Seitenzahlen stehen oben rechtsbündig auf der Höhe des Titels.
Fusszeile	Die Fusszeile steht in kleiner Schrift unten linksbündig und beinhaltet den Namen des Stückes sowie die Bezeichnung Partitur („Memory/ Partitur“).
Copyright	Die Angaben zum Copyright stehen in kleiner Schrift unten in der Mitte und umfassen das Wort „Copyright“, das Symbol ©, die Jahreszahl der Entstehung sowie den Inhaber der Rechte („Copyright © 1957 by Richard Rogers“).
Stimmenbezeichnung	Links der einzelnen Notensysteme stehen die entsprechenden Instrumentennamen, die Nummer der Stimme sowie die Transposition („1. Alt-Saxophon Eb“). Bei Perkussionsstimmen werden zusätzlich in Klammern die benötigten Instrumente aufgeführt.
Orchester-Partitur	Holzblasinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott), Blechblasinstrumente (Horn, Trompete, Posaune, Tuba), Perkussionsinstrumente (Klavier, Harfe, Timpani, Stabspiele, Triangel, Becken, kleine Trommel, grosse Trommel), Gesang (Solo, Sopran, Alt, Tenor, Bass), Streichinstrumente (Violine I, Violine II, Viola, Violoncello, Kontrabass).
Big Band-Partitur	Saxophone (Alto 1, Alto 2, Tenor 1, Tenor 2, Bariton), Trompeten 1-4, Posaunen 1-4, Gesang, Rhythmusgruppe (Gitarre, Klavier, Bass, Schlagzeug).
Ensemble-Partitur	Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente, Streichinstrumente, Gesang, Rhythmusgruppe, Perkussionsinstrumente.

Layout Partitur Vocal

Aufbau	siehe Layout Partitur Instrumental
Chor-Partitur	Die Stimmen werden bei homophoner Musik in 2 Notensysteme notiert, wobei im oberen Notensystem mit Violinschlüssel der Sopran und Alt, im unteren System mit Bassschlüssel der Tenor und Bass notiert sind. Bei polyphoner Musik werden die Stimmen auf 4 Notensysteme verteilt.
Liedtext	Der Liedtext steht direkt unter der jeweiligen Stimme. Dieser darf keine Noten oder Symbole berühren. Die Verteilung der Silben auf die einzelnen Noten ist exakt anzugeben. Werden mehrere Noten auf eine Silbe gesungen, wird die Silbe bei der ersten Noten angegeben und ein Bindebogen über diese Passage gesetzt.

Verschiedenes

Vollständigkeit	Eine Stimme ist erst dann vollständig, wenn alle musikalischen Parameter (Artikulation, Dynamik, Tempo, Stil, Ausdruck, Spielarten, Effekte) notiert sind.
Lesbarkeit	Die Musik muss so notiert sein, dass sie ohne Probleme vom Blatt gespielt werden kann. Unkorrekt notiert Musik führt zu Fragen der MusikerInnen und „frisst“ somit Probenzeit und Aufmerksamkeit.
Taktmitte	In jedem Fall muss ein Rhythmus so notiert werden, dass die Taktmitte ersichtlich ist.
Swing	Ein Stück im Swing Feel wird in normalen Achtelnoten notiert und mit der Bezeichnung „Swing Feel“ versehen.
Tonart	Bei transponierenden Instrumenten ist die Tonart so anzupassen, dass nicht mehr als 6 Vorzeichen entstehen.
Chromatik	Aufwärts führende Chromatik wird mit Kreuzen, abwärts führende mit B's notiert. In chromatischen Passagen wird die am Besten lesbare Variante notiert.
Enharmonik	Um die Lesbarkeit zu verbessern, werden harmonisch korrekt notierte Noten enharmonisch geändert.
Triller	Beim Triller (tr) handelt es sich um einen schnellen Wechsel zwischen 2 Noten im Abstand einer kleinen der grossen Sekunde. Es ist anzugeben, ob die Wechselnote diatonisch oder chromatisch ist (Versetzungszeichen, Note).
Tremolo	Beim Tremolo (trem.) handelt es sich um einen schnellen Wechsel zwischen 2 Noten im Abstand von mindestens einer kleinen Terz oder einem schnellen Wiederholen einer Note. Das Tempo des Tremolos kann frei sein oder durch Notenwerte bestimmt sein.
Verteilung	Die Verteilung der Noten auf dem Papier darf für das Auge nicht zu überladen sein.
Rhythmus	Bei Werken für SchülerInnen ist es empfehlenswert, die Rhythmen mit ihren Unterteilungen zu notieren.
Vortragsbezeichnungen	Bezeichnungen für Tempo und Spieltechniken sind über dem Notensystem zu notieren, diejenigen für Lautstärke und Tempoänderungen

darunter.

Taktzahlen	Taktzahlen werden am Anfang jeder Notenzeile notiert, bei Instrumentalstimmen unter dem Notensystem, bei Gesangsstimmen darüber. Taktzahlen beginnen beim ersten vollständigen Takt dürfen nicht mit musikalischen Symbolen kollidieren.
Simile	Der Begriff „simile“ wird verwendet, um die Wiederholung von Vortragsbezeichnungen zu vermeiden. Er darf nur verwendet werden, wenn der entsprechende Effekt klar etabliert worden ist. Das Ende einer solchen Passage wird mit „ordinaire“, „ord.“, „naturale“, „nat.“, „normale“, „norm.“ oder „senza“ bezeichnet.
Sempre	Der Begriff „sempre“ wird verwendet, wenn eine Vortragsbezeichnung bis zum Ende des Stückes gilt.
Schlüsselwechsel	Notenschlüssel werden gewechselt, wenn mehr als 4 Hilfslinien erscheinen. Der Wechsel soll am Anfang einer Phrase erfolgen. Stetiger Wechsel zwischen 2 Notenschlüsseln ist zu vermeiden.
Hilfslinien	Es dürfen nicht mehr als 5 Hilfslinien verwendet werden. Melodien im extrem hohen Register werden unter der Verwendung von 8va bzw. 15ma 1-2 Oktaven tiefer notiert. Melodien im extrem tiefen Register werden unter der Verwendung von 8va basso bzw. 8vab bzw. 8vb 1 Oktave höher notiert. Der Wechsel zur normalen Notation wird mit „loco“ bezeichnet.
8va basso/8vab/8vb	Melodien im extrem tiefen Register werden unter der Verwendung von 8va basso bzw. 8vab bzw. 8vb oft 1 Oktave höher notiert. Der Wechsel zurück zur normalen Notation wird mit „loco“ bezeichnet.
Oktav-Transposition	Piccolo, Xylophon und Celesta werden 1 Oktave tiefer notiert als ihr tatsächlicher Klang. Das Glockenspiel wird 2 Oktaven tiefer notiert als sein tatsächlicher Klang. Gitarre, E-Bass, Kontrabass und Kontrafagott werden 1 Oktave höher notiert als ihr tatsächlicher Klang.
Vorzeichen	Wenn die Musik Bezüge zu einer bestimmten Tonalität aufweist, werden die entsprechenden Vorzeichen verwendet. Fehlen der Musik diese tonalen Bezüge, z.B. bei sehr chromatischer Musik, werden keine Vorzeichen verwendet. Dies gilt sowohl für die Partitur wie auch für die Einzelstimmen, unabhängig davon, ob es transponierende Instrumente sind oder nicht.
Akkorde	Akkordsymbole müssen, je nach Situation, auch enharmonisch umgedeutet werden. Akkorde müssen am Anfang jeder Zeile sowie bei jedem Doppelstrich angegeben werden.
Taktwechsel	Bei Taktwechseln ist unbedingt anzugeben, wie sich der Grundschatz der alten Taktart zum Grundschatz der neuen Taktart verhält. Bei einem Taktwechsel von einem 4/4-Takt zu einem 6/8-Takt wird dies mit „Viertelnote = punktierte Viertelnote“ angegeben. Bleibt der Grundschatz in der neuen Taktart derselbe, wird dies mit „L'istesso“ bezeichnet.
Vibrato	Wird eine Vibrato verlangt, muss das Tempo (langsam, schnell) und der Ausschlag (weit, eng) definiert werden. Passagen die ohne Vibrato gespielt werden müssen, werden mit „non vibrato“ oder „n.v.“ bezeichnet.
Vorschlagsnoten	Vorschlagsnoten werden immer direkt vor der Zielnote notiert, unabhängig davon, ob sie vor dem Schlag oder auf den Schlag gespielt werden. Vorschlagsnoten mit bis zu 3 Noten werden als Sechzehntel-

noten notiert, diejenigen mit 4 oder mehr Noten als Zweiundreissigstelnoten. Die Notenhäse der Vorschlagsnoten zeigen in jedem Fall aufwärts und ein Bindebogen verbindet sie mit der Zielnote. Auch Vorschlagsnoten müssen enharmonisch korrekt notiert sein.

Glissando	Beim Glissando wird die Anfangsnote mit der Zielnote durch eine Wellenlinie verbunden. Die Bezeichnung „gliss.“, die Bewegungsrichtung sowie die zu verwendende Tonleiter sind weitere wichtige Angaben.
Portamento	Beim Portamento, dem Rutschen auf einer Seite eines Streichinstrumentes, wird die Anfangsnote mit der Zielnote durch eine gerade Linie verbunden und die Bezeichnung „port.“ hinzugefügt.
Arpeggio	Das Arpeggio ist ein aus mehreren Noten bestehender Klang, der rhythmisiert oder mit langen Notenwerten, einer Wellenlinie und der Bezeichnung „arp.“ notiert werden kann. Die Verwendung einer Klammer oder die Bezeichnung „non arp.“ geben an, dass die Noten eines Klanges gleichzeitig gespielt werden müssen.
Doppelgriffe	Die beiden Noten eines Doppelgriffs (Streicher) werden mit einer Klammer oder der Bezeichnung „non div.“ versehen. Diese Notationsweise gilt auch für Tripel- und Quadrupelgriffe.
Divisi	Werden 2 verschiedene Stimmen in einem Notensystem notiert ist auf eine möglichst klare Notation zu achten. Bei rhythmisch identischen Passagen gehen die Notenhäse der beiden Stimmen in die gleiche Richtung, bei verschiedenen Rhythmen in unterschiedliche Richtungen. Die Bezeichnung „div.“ steht am Anfang einer solchen Passage, die Bezeichnung „non div.“ an deren Ende. Werden 2 Blasinstrumente in einem Notensystem notiert, wird die Bezeichnung „a2“ bei einem unisono verwendet.
Versetzungszeichen	Werden Noten von einem Takt zum nächsten chromatisch verändert, sind die entsprechenden Noten im neuen Takt mit einem Versetzungszeichen zu versehen. Um Klarheit in chromatischen Passagen zu schaffen, sind die Versetzungszeichen auch bei wiederholt vorkommenden Noten sowie auch bei Noten in der Oktave zu platzieren.
Doppelstriche	Doppelstriche verdeutlichen die Struktur der Musik und helfen den Ausführenden, sich im Stück zu orientieren. Es ist deshalb sinnvoll, sie nach jedem thematischen Abschnitt (8-12 Takte) zu setzen. Doppelstriche werden auch da gesetzt, wo sich der Charakter der Musik (Tonart, Tempo, Taktart) ändert.
Stichnoten	Stichnoten werden zur Orientierung nach langen Pausen notiert, oder um bei solistischen Stellen eine Alternative in der Instrumentation zu haben. Stichnoten entsprechen ca. 70% der Grössen einer normalen Note und sind immer transponiert. Eine solche Passage wird mit „Cue“ und dem Namen des ursprünglichen Instruments versehen („Cue 2. Trompete Bb“). Der erste Einsatz nach einer Passage mit Stichnoten wird mit „play“ bezeichnet.
Probepfeile	Probepfeile bzw. Taktzahlen bei den Doppelstrichen erleichtern die schnelle Orientierung im Stück. Sie sind fett hervorgehoben oder eingrahmt.
Seitenumbruch	Die Musik ist so zu verteilen, dass der Spieler während einer Pause umblättern kann.